

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 163.

Neuenbürg, Sonntag den 17. Oktober

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Die Berechnungen über die gezahlten Unterstützungen an die Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften sind im Laufe des Monats Oktober vom Oberamt zusammenzustellen.

Die Herren Ortsvorsteher werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die etwa in den einzelnen Gemeinden noch vorhandenen Empfangsbescheinigungen (nach Muster cf. Reichsgesetzblatt von 1892 S. 671)

längstens bis 25. ds. Mts.

hierher vorzulegen wären.

Bezüglich der bei Ausfüllung der Empfangsbescheinigungen zu beachtenden Erfordernisse wird auf den Ministerialerlaß vom 13. Juni 94 Amtsbl. S. 237 noch besonders hingewiesen.

Den 15. Oktober 1897.

R. Oberamt.

Dr. Böbel. A.B.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung im Staatswald II. 106 Oberer Bourenberg ist vom 25. Oktober bis 1. Dezember ds. J. die neue und die alte Bauerenbergersteige, sowie der alte Christophshofweg gesperrt.

Auf der Staatsstraße (von der Rückenwiese bis zum Franzosenbrunnen) werden in dieser Zeit Wachen aufgestellt sein.

Das Dobler Sträßle wird ebenfalls wegen Holzfällung in II. 15 Eiselklinge vom 19. Okt. bis 1. Nov. ds. J. gesperrt.

Neuenbürg.

Verpachtung.

Nächsten Montag den 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathaus öffentlich verpachtet:

1. der Turnplatz;
2. die Parz. Nr. 9: 1 a 64 qm Gemüsegarten an der vorderen Schloßsteige;
3. die Parz. Nr. 412: 12 a 58 qm des Wäldenwiesle;
4. 7 a 44 qm Gräsfeld, oberhalb der Wäldenwiese, die Lehmgrube genannt.

Den 13. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Neuenbürg.

Nächsten Montag den 18. ds. Mts., vormittags 10¹/₂ Uhr

wird die beim städtischen Holzmagazin stehende alte Feuerspritze im öffentlichen Aufsteich

verkauft.

Zusammenkunft beim Magazin.

Den 14. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 25. Oktober, nachmittags 2¹/₂ Uhr

in der Krone in Enzklösterle, Scheidholz aus Rälberwald: 18 Rm. Buchen, 962 Rm. Nadelholz-Abbruch.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. Oktober, vormittags 10¹/₂ Uhr

im Waldhorn in Enzklösterle aus Dietersberg Abt. 7 und 13, sowie Scheidholz aus Wanne und Rälberwald:

Langholz: 2558 Tannen, 160 Fichten mit Fm.: 1373 I., 819 II., 682 III., 667 IV., 23 V. Klasse; Sägholz: 1256 Tannen, 11 Fichten mit Fm.: 731 I., 158 II., 292 III. Klasse.

Privat-Anzeigen.

Starke

Arbeiterhosen

à 3 M., sowie

Sonntagsanzüge

für Arbeiter empfiehlt billigst

Fr. Schulmeister,

Wildbad, König-Karlstr. 69.

Schwann.

Neu eingetroffenen weißen

1897er Wein

empfehle ich zu 35 J. pr. Liter zur gefl. Abnahme.

Karl König, Rüfer.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung des Rechnungs-Ergebnisses von 1896.

Einnahmen:

1. Koff abstand am 1. Januar 1896	418 M. 85 J.
2. Zinsen von Kapitalien	488 „ 51 „
3. Eintrittsgelder	0 „ — „
4. Beiträge	23955 „ 02 „
5. Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung	6896 „ 02 „
6. Ersparnisse von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungs Anstalten für gewährte Krankenfürsorge	282 „ 30 „
7. Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- oder Bank-Erlösen, Entnahmen aus dem Reservefonds	550 „ — „
8. Aufgenommene Darlehen und Vorschüsse	0 „ — „
9. Sonstige Einnahmen	729 „ 84 „
	<hr/>
	33320 M. 54 J.

Ausgaben:

1. Für ärztliche Behandlung	4422 M. 36 J.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	3422 „ 44 „
3. Krankengelder	10821 „ 15 „
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	165 „ 50 „
5. Sterbegelder	788 „ 80 „
6. Rai- und Beipflegungskosten an Krankenanstalten	1441 „ 92 „
7. Fürsorge für Reconvaleszenten nach Beendigung der Krankenunterstützung	252 „ 30 „
8. Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung	173 „ 25 „
9. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	24 „ 68 „
10. Für Kapital-Anlagen	8205 „ 40 „
11. Zurückgezahlte Darlehen	0 „ — „
12. Verwaltungskosten	3182 „ 97 „
13. Sonstige Ausgaben	85 „ 28 „
	<hr/>
	32986 M. 05 J.

somit Kassenbestand pro 31. Dezember 1896 334 M. 49 J.

Zur Beurkundung:

Der Vorstand

Vorsitzender Aug. Bleyer.

Neuenbürg.

Mein sortiertes Lager in:

Koch-,

Regulier-

und

Dauerbrandöfen,

sowie

Kochherden

empfehle zu den billigsten Preisen

C. Büxenstein.





MAGGI

bestes Suppenverbesserungsmittel, zu haben bei

Albert Neugart.



Habe mich in  Karlsruhe  niedergelassen

Dr. med. Karl Katz,

Augenarzt.

Langjähriger Assistenzarzt bei Herrn Professor Leber an der
Universitäts-Augenklinik in Heidelberg.

Sprechstunden: Vormittags von 9-1 Uhr,
nachmittags „ 2-4 „
Karlsruhe im Oktober 1897. Kaiserstrasse Nr. 20.

**Wortheims größtes u. leistungsfähigstes Modellhaus
garnierter Damenhüte**

befindet sich im Rathause,
garnierte Damen- und Mädchenhüte
von M. 1.50 bis zu den hochfeinsten Modellen
Reparaturen u. Umänderungen werden bereitwilligst
ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Conweiler.

Nächsten Sonntag und Montag

findet zur **Kirchweih** bei gut besetzter Militärkapelle

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Renschler z. Döfen.

Waldrennach.

Ueber die **Kirchweih** findet in meinem Hause

Tanz-Unterhaltung

bei gut besetzter Kapelle statt, wozu freundl. einladet

Regelmann z. Köhle.

Waldrennach.

Zur Feier der **Kirchweih** findet am

Sonntag und Montag

im **Gasthaus z. Döfen**

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Fr. Beyle.

Neuenbürg.

Am **Kirchweih-Sonntag und Montag**

findet

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet

E. Lustnauer z. Sonne.

Neuenbürg

Eine dunkle

Damenjacke

wurde bei der unteren Brücke ge-
funden. Abzuholen bei

Karoline Müller.

Beste und billigste Braugewürze für
gewaschene, doppelt gestrichelte und ge-
waschene, acht malige

Bettfedern.

Wir verkaufen jetzt, gegen Nachn., jedes
beliebige Quantum **Gute neue Bett-**
federn pr. St. 1. 60 Stk., 80 Stk., 1 St.
1 St. 25 Stk. u. 1 St. 40 Stk.; **Feine**
prima Halbdaunen 1 St. 60 Stk.
u. 1 St. 80 Stk.; **Polarfedern:**
halbweiß 2 St., weiß 2 St. 30 Stk.
u. 2 St. 50 Stk.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 St., 3 St. 50 Stk., 4 St., 5 St.;
ferner: **Seit hinesische Ganz-**
daunen (siehe Beschreibung) 2 St. 50 Stk.
u. 3 St. Verpackung zum Selbstpreis. —
Bei Bestellungen von mindestens 75 Stk. Nach-
nahme! — **Wichtigste Bedingung: ungeschwamm.**

Pocher & Co. in Herford in Westf.

Treibriemen
bestere Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Feldrennach.

Im Wege der

Zwangs-Versteigerung

kommt am 19. Oktober mittags 2 Uhr

vor dem Rathause in Neuenbürg

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Fatterschneidmaschine und

12 Ztr. Heu.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Verichtsvollzieher **Genthner.**

Neuenbürg.

Stuttgarter Pferdemarktlose

à 1 Stk.

Stellung am 4. November d. J.

zu haben bei

G. Neesh.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-,
Drogen- u. Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

ist das beste
und im Gebrauch

**billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Neuenbürg bei: **Carl Buxenstein,
Carl Mahler und Albert Neugart.**

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.
Verwendung des denkbar besten Materials.



Infelgeschaffen:
Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. —
Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit.
Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.

Jeder Erda-Maschine wird ein
patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter
beigefügt.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrikniederlage:

**Andreas Jäck,
Feldrennach.**



J. Bernauer,

Uhrmacher

— **Calmbach** —

empfiehlt sein großes

Sorter in

Taschen-

und

Wanduhren,

große Auswahl in

Regulateuren

und

Weckeruhren,

Gold- und Silberwaren

und

optischen Artikeln.

Chr. Lindner, Briefträger in
Höfen, nimmt Bestellungen u. Repara-
turgegenstände für mich gerne ent-
gegen und werden dieselben gut und
billig ausgeführt.

Neuenbürg.

1100 Mark

sind auszuliehen gegen gefällige
Sicherheit zu 4%

Zu erfragen in der Geschäftsstelle
des Blattes.

Birkenfeld.

Glaser-Gesuch.

Ein tüchtiger Glaser kann sofort
eintreten bei dauernder Beschäftig-
ung bei

Gottlob Kübler, Glasermeister.

Neuenbürg.

Eine noch ganz neue

Fußwinde

hat billig zu verkaufen

Friedrich Hermann, Küblermstr.

Für Rettung v. Trunksucht

verfendet Anweisung nach 22-
jähr. approbierter Methode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung, mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, keine
Veranlassung, unter Garan-
tie Briefen sind 50 J in
Briefmarken beizufügen. Man abrei-
sieren. „Privat Anstalt Villa Chri-
stina bei Säckingen Baden.

Von allen holzkonservierenden
Anstrichen bewährt sich stets
als weitaus wirksamster das

**Avenarius
Carbolineum**

D. R.-Pat. No. 48021.

Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten
erprobte Originalmarke.
Fabrikniederlage bei

Theodor Weiss, Neuenbürg.

Rothenbachwerk, 16. Okt 1897.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden
und Bekannten geben
wir die schmerzliche
Nachricht, daß uns
unser lieber Sohn

Robert,

15 Jahre alt, gestern Nachts

11 Uhr nach nur kurzem

Kranksein durch den unerbit-
lichen Tod entziffen wurde

Um stille Theilnahme bitten

Karl Zorn u. Frau.

Beerdigung in Neuenbürg am

Montag mittags 2 Uhr,

(Abgang in Rothenbach 1 Uhr)

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 18. Sonntag nach Trinit., 17. Okt.

Predigt vorm. 10 Uhr (Kirchweih):

Bl. 27,4-6; (Lied Nr. 204); Defan

1161.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den

Söhnen: Defan 1161.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Okt. (Gewerbeverein.) Daß die Beseitigung des **Vorgumwesens** dieses Krebschadens des kaufmännischen Verkehrs, wünschenswert ist, darüber herrscht schon seit Jahrzehnten nur eine Stimme. Bereits im Jahre 1878 löste der deutsche Handelstag folgende Resolution: „Der deutsche Handelstag erkennt in der Einführung von Barzahlungen in Verbindung mit der Annahme von festen Preisen im Kleinhandel seitens der Verkäufer ein wesentliches Mittel zur Hebung der deutschen Kreditverhältnisse u. s. w.“ Darüber jedoch, ob eine Beseitigung des Unwesens überhaupt möglich ist und falls, auf welche Weise die Lösung zu erfolgen hat, gehen noch immer die Ansichten auseinander. Auf der einen Seite wird die Ansicht vertreten, daß das Vorgumwesen seine Wurzel in den unzureichenden Mitteln weiter Bevölkerungsschichten habe und daher erst die soziale Frage gelöst werden müsse, ehe man die Zustände abändern könne; man versuche eine Drahtatur des Birkels, wenn man sich bemühe, dem Uebel zu Leibe zu gehen. Auf der anderen Seite werden die Verhältnisse in der Hauptsache dem Schlandrian und der Rücksichtslosigkeit den Verkäufern gegenüber, sowie anderen ähnlichen Verhältnissen abgeleitet, welche die Beseitigung des Vorgumwesens als wohl möglich ercheinern lassen. Nachdem die in den 70er Jahren gemachten Versuche, namentlich durch Gründung von Barzahlungsvereinen, eine Reform der kaufmännischen Zahlungsweise auszuholen, gescheitert waren, behaupteten für lange Jahre hinaus die Zweifler an der Möglichkeit der Reform das Feid; erst seit kurzem beginnen wieder mehr und mehr die Stimmen sich zu mehren, welche eine erneute Inangriffnahme der Frage für wünschenswert halten. So hat u. a. in dankenswerter Weise die Handelskammer in Bielefeld der Frage ihre Aufmerksamkeit zugewandt und folgende Resolution gefaßt: 1) Die in Deutschland vielfach übliche Bewilligung zu ausgedehnter und oft unbestimmter Zahlungsfrist ist auf dem Wege der Selbsthilfe möglichst zu beseitigen resp. zu beschränken. 2) Erfolgreiche Reformbestrebungen müssen beim Konsumenten in seinem Verkehr mit dem Detaillisten und Handwerker beginnen. 3) Im Verkehr zwischen Konsumenten einerseits, Detaillisten und Handwerker andererseits ist das zu erstrebende Ziel die Barzahlung. 4) Als erstes Ziel ist die Erteilung von Rechnung bei Ablieferung der Ware bezw. bei Beendigung der Arbeit und in regelmäßigen Zwischenräumen (1/2jährlich, später monatlich) ins Auge zu fassen.“ In der Erkenntnis, daß die Frage nach dem richtigen Wege der Reform nur von der Gesamtheit des deutschen Kaufmannstandes gelöst werden kann, hat auch der hiesige Gewerbeverein die Frage besprochen und sich mit der Resolution in der Hauptsache einverstanden erklärt. Die Kommission zur Herbeiführung einer Reform der kaufmännischen Zahlungsweise wird die ihr zugegangenen Gutachten veröffentlichen und ihre Ergebnisse in einer Denkschrift zusammenfassen. Sie hofft, daß es gelingen wird, auf einer Delegiertenkonferenz Beschlüsse zu fassen, welche die für den Deutschen Kaufmannstand, in erster Linie für den Detaillisten und Handwerker, mittelbar jedoch nicht minder für den Grossisten und Fabrikanten überaus wichtige Frage ihrer Lösung näher zu führen.

Neuenbürg. Der Gesellsch. v. Nagold bringt folgendes Eingefandt: „Vor einem Jahrzehnt kaufte Einsender dieses in einem besseren Geschäft der Residenz Wollmatragen. Wie sehr er dabei angelächelt wurde, zeigte sich bei einer nötigen Reparatur. Statt Wolle kam ein buntes Allerlei zum Vorschein: leinene Fäden, Stücke von alten Teppichen, Haare, mit der Maschine zerleinerte Kleiderreste, kurz — lauter meist ekelhafter Schund. Eben solches Zeug entbietet eine hygienische Matratze, welche auf Anordnung des Arztes kürzlich auch in Stuttgart von einem kühnlebenden Herrn einer Nachbarstadt gekauft worden war. Anlässlich einer Reparatur kam auch bei dieser teuren Matratze der Schatz zum Vorschein. Darum: Vorsicht beim Ein-

kauf von Wollmatragen! Lieber einkaufen bei Geschäftsleuten mit reellem Geschäftsbetrieb im Oberamtbezirk als für — und sei es hygienische — Schwindelware viel Geld nach auswärts schicken.

Engelklosterle, 15. Okt. In dem benachbarten badiischen Jagdgebiet Kaltenbronn wurden am gestrigen Tage nicht weniger als 21 Hirsche erlegt.

Gräfenhausen, 15. Okt. Die Weinlese ist bei schönstem Wetter seit gestern im Gang. Das Erzeugnis ist besser wie das vorjährige; die Menge schlägt jedoch zurück. Bis heute Freitag mittag noch kein fester Preis.

Ober- u. Unterniebelbach, 15. Okt. Auch bei der hiesigen Weinlese, welche am 12. und 13. beendet wurde, schlug die Quantität beträchtlich zurück, was manche Enttäuschung brachte, während die Qualität allgemein befriedigt. Käufe wurden abgeschlossen zu 150 Mark per 3 Hektoliter.

Ellmendingen, 13. Okt. Die diesjährige Weinlese, die Donnerstag beendet worden ist, liefert wieder einen guten Rotwein, dessen Qualität bedeutend besser ist, als die des Vorjahres. Die Quantität ist nicht groß, die Preise sind mäßig.

Ettlingen, 13. Okt. Gestern vormittag hat hier der Herbst begonnen. Einige faule Trauben abgerechnet ist das Ergebnis als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Gewicht des Mostes beträgt zwischen 65 und 75 Grad. Ein bestimmter Preis ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Pforzheim, 15. Okt. Mit den Arbeiten zur Vergrößerung des hiesigen Bahnhofes, dessen Geleise-Anlagen namentlich nach der württembergischen Seite hin sehr ausgedehnt werden sollen, wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr schon begonnen werden. Die Bahn hat bereits das erforderliche Gelände erworben.

Neuenbürg, 16. Okt. Schweine- und Lammfleisch 35 St. Milchschweine wurden zu 10—23 M das Paar verkauft.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist von seinen letzten größeren Reisen, die ihn von den deutschen Kaisermandüvern nach Ungarn, von dort nach Ostpreußen und zuletzt nach Jagdschloß Hubertusstock führten, am Mittwoch Nachmittag in Begleitung der Kaiserin wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Am Montag und Dienstag hatte der Kaiser noch in Hubertusstock die Chefs des Militär-, Marine- und Zivilkabinetts, ferner den Kriegsminister v. Sogler, den kommandierenden Admiral v. Raor und den Staatssekretär im Marineamt Tirpitz empfangen; hierzu müssen wohl zwingende Gründe vorgelegen haben. Es liegt nahe, diese Beratungen vor Allem mit den schwebenden Fragen der Militärstrafprozessreform und der Flottenvergrößerung in Zusammenhang zu bringen, und in der That ist die Annahme ziemlich allgemein, daß nach beiden Richtungen hin irgend welche Entschlüsse gefaßt worden sind. Dieser Annahme steht auch der Umstand keineswegs entgegen, daß der Reichskanzler nicht nach Hubertusstock berufen worden ist, denn der Kaiser empfing noch am Mittwoch Nachmittag im Neuen Palais den Fürsten Hohenlohe, dann den Finanzminister Dr. v. Mikael und den stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow. Vielleicht, daß man nun über den Stand der Militärstrafprozessreform wie über den Inhalt der neuen Marinevorlage endlich etwas Bestimmtes erfahren wird, denn bisher waren hierüber so viele unbestimmte und teilweise einander widersprechende Nachrichten verbreitet, daß man auf diesen Nachrichtenwarr wohl die Worte in dem bekannten Gedicht anwenden könnte:

Der Eine heißt den Andern dumm —
Am End' weiß Keiner nix! —

Nun hat sich allerdings gerade in diesen Tagen der bayerische Kriegsminister v. Asch im Finanzausschusse der bayerischen Abgeordnetenkammer hinsichtlich der geplanten Neuordnung der Militärstrafprozessordnung ausgelassen. Seinen Darlegungen zufolge sind die Beratungen der zuständigen Bundesrats-Ausschüsse in dieser Frage noch nicht abgeschlossen,

Bayern vertritt hierbei nachdrücklich die in der bayerischen Militärgerichtsordnung enthaltenen Grundsätze der Gerichtsorganisation, der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Hauptverfahrens und beharrt auf Wahrung seiner Reservatrechte im vollen Umlange. Sollte keine gemeinsame Militärstrafprozessordnung für das Reich zu Stande kommen, so will Bayern an seinem jetzigen Sondergesetz festhalten. Diese Aeußerungen des bayerischen Kriegsministers beruhen zweifellos auf authentischen Grundlagen, demnach wären die Aussichten für die Militärstrafprozessreform nach wie vor wenig günstige.

Der Kaiser hat sämtlichen Bataillonen der am 1. April neu errichteten Infanterieregimenter Fahnen verliehen, deren Nagelung und Weihe in Gegenwart des Kaisers diesen Sonntag vormittag in Berlin stattfand. Zu der Feier sind die kommandierenden Generale und von jedem der neuen Regimenter eine Abordnung nach Berlin befohlen worden.

Fürst Bismarck hat den ihm schon von früheren Unterredungen her bekannten bayerischen Reichrat Häfner aus Augsburg empfangen und mit einer Einladung zum Frühstück beehrt. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, Fürst Bismarck nahm u. a. Gelegenheit, seine lebhafte Genugthuung über das Zusammengehen von Landwirtschaft, Industrie und Handel bei den Vorbereitungen für den Abschluß von Handelsverträgen auszudrücken.

Der „Reichsanzeiger“ warnt deutsche Erzieherinnen, bei der Annahme von Stellen in Spanien die gebotene Vorsicht nicht außer Acht zu lassen und rät, vor allem schriftliche Verträge zu machen.

Die preussische Regierung hat beschlossen, die Dienstklauten sämtlicher Beamten abzuschaffen. Manchem sonst sehr tüchtigen Mann fällt es eben schwer, die Dienstklauten zu beschaffen und er muß unter manchmal recht erschwerenden Umständen das Geld für die Klauten entleihen, was nicht selten der Anfang zum finanziellen Ruin des Betroffenen wird.

Berlin. Getreidemarkt. Bericht. Biewohl die Getreideunterbringung bisher keinen rechten Fortgang zeigte, haben sich die Getreidepreise nicht so stark wie man zu erwarten hätte gehoben. Hierzu gaben stärkere Anschaffungen Englands und anhaltende Dürre in den Winterweizen-Distrikten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren ungünstiger Einfluß auf den Pflanzenwuchs ernstliche Besorgnisse hervorrief, im allgemeinen Veranlassung. Die Preise haben sich mehr an den großen Handelsplätzen, als im ganzen Lande gehoben. Auch Weizen hat sich etwas gebessert, und die Preise dafür haben sich ebenfalls etwas befestigt. Die Umsätze waren aber hier im allgemeinen ebenso gering, als in Weizen und Roggen. — vielleicht wohl mit aus dem Grunde, daß sich die Deckung des Winterbedarfs kaum fühlbar macht. Stärkere Umsätze fanden in gutem, trockenem amerikanischem und nordrussischem Hafer gegenüber den meist abfallenden inländischen Sorten statt.

München, 14. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat nach dreitägiger Debatte den Antrag Steininger angenommen, wonach die Staatsregierung bei dem Bundesrat einwirken soll, daß ausländisches Schlachtvieh an der Grenze mindestens einer zehntägigen veterinärpolizeilichen Beobachtung und am Bestimmungsorte einer tierärztlichen Kontrolle unterzogen, ferner daß die Viehtransporteure gründlicher desinfiziert werden sollen. Außerdem wurde ein Teil des Antrags Naginger angenommen, wonach die Einfuhr bereits geschlachteten Viehs verboten werden möge. Alle weitergehenden Anträge wurden abgelehnt.

Stettin, 12. Okt. Der „Stöln. Jtg.“ wird von hier geschrieben: „Vor einigen Tagen starb hier der Steuersekretär Tiede, der vor mehreren Jahren das Interesse weiter medizinischer Kreise erregt hatte. Tiede war vor Jahren am Magenkrebs erkrankt, Hilfe schien dabei ausgeschlossen, bis sich Oberarzt Dr. Schuchardt vom hiesigen städtischen Krankenhaus entschloß, durch eine Operation dem Kranken den Magen herauszunehmen und durch Erweiterung des Darmes einen künstlichen Magen herzustellen,

Die Operation gelang, Tiede wurde wiederhergestellt und lebte ohne weitere Beschwerde. Jetzt ist sein Tod infolge von Brustfell-Entzündung eingetreten."

R a u m b u r g, 15. Okt. Der Militärzug mit Rekruten für das Gardekorps lief gestern Abend auf einen im Bahnhofe Raumburg haltenden Güterzug. Der Militärzug blieb unbeschädigt. Die sieben letzten Wagen des Güterzuges wurden beschädigt, drei davon sind entgleist. Die Schuld trifft den Lokomotivführer des Militärzuges, der das Haltesignal nicht beachtet hat.

A u s B a d e n, 14. Okt. Die freistünige Partei, deren Zusammengehen mit den Nationalliberalen bei den bevorstehenden Landtagswahlen vielfach angenommen wurde, hat nun ebenfalls einen selbstständigen Wahlauftrag ergehen lassen, während die konservative Parteilung jetzt mit schwerem Herzen ihre Gesinnungsgenossen zur Unterstützung der nationalliberalen Kandidaturen auffordert. Von den Konservativen hatte man allgemein selbstständiges Vorgehen und von den Freistünigen wie erwähnt, Anschluß an die Nationalliberalen erwartet.

Eine wenig erfreuliche Ueberraschung ist 129 Familienväter aus Schnega (Hannover) und Umgegend bereitet worden. Auf der letzten Synode zu Lückow wurde Klage geführt, daß Kinder an öffentlichen Tanzlustbarkeiten teilnahmen, ohne daß die Polizei dagegen einschreite. Es sind nun die Väter aller Kinder, welche an dem letzten Erntefest teilgenommen hatten, zur Anzeige gebracht und sämtliche mit einem Strafbefehl bedacht worden.

Württemberg.

Zur Zeit sind in Stuttgart die Mitglieder der Justizkommission der Kammer der Abgeordneten anwesend, um ein neues Polizeistrafgesetz zu beraten. Es wäre sehr wünschenswert, wenn bei dieser Gelegenheit der Unbotmäßigkeit der Jugend, dem allzuweisen Wirtschaftslausen, dem Ausschlagen der Tanzböden ein wirksamer Damm entgegengekehrt würde. Es handelt sich dabei um so tief einschneidende Interessen für das gesamte Volk, daß sämtliche Parteien ohne Ausnahme guten Grund hätten, der Gestattung und Ordnung zu ihrem Recht zu verhelfen. Leute, die in ihrer Jugend Thorheiten und Rohheiten verübt haben, pflegen sie später regelmäßig zu bedauern und zu bereuen, deshalb wird die heutige Jugend den Gesetzgebern nur dankbar sein, wenn ihr ein wohlthätiger Jügel angelegt wird. In den Landorten ist überall die Polizeistunde eingeführt, aber in kleineren Teilgemeinden, wo eine Polizei nicht anwesend ist, ist der Wirt einzelnen Kneipbrüdern gegenüber machtlos. Es empfiehlt sich daher, dem Wirt selbst empfindliche Strafen, sogar zeitweilige, und wenn auch dies nicht hilft, völlige Konzessionsentziehung anzudrohen, wenn er die Polizeistunde überschreitet. Wenn ein Gast bis nachts 12 Uhr seinen Durst nicht hat stillen können, ist er überhaupt nicht mehr zu stillen. In der Regel bleiben in einzelnen Wirtschaften immer nur einige wenige Geschwader sitzen, rauben dem Wirt und seinen Angestellten den Schlaf und verursachen mehr Gas- u. Petroleumverbrauch, als der Wirt an ihnen noch verdient. Die allermeisten Wirte wären äußerst dankbar, wenn ihnen eine Polizeistunde zu Hilfe käme. Wenn man keine Wirtschaften um 1 Uhr und keine Cafés um 2 Uhr nachts schließen würde, so würde das von allen geordneten Bürgern in größeren Städten mit Freuden begrüßt.

In Stuttgart trägt sich der Gemeinderat mit dem Gedanken, die Konzessionserteilung für neue Wirtschaften nicht mehr vom Bedarf abhängig zu machen, weil die bisher konzessionierten Wirtschaften nach wenigen Jahren vom bisherigen Besitzer mit enormem Gewinn wieder veräußert werden. Mit Recht bemerkt dazu die Wirtzeitung, daß eine solche Maßregel gleichbedeutend wäre mit der Austreibung des Teufels durch Beelzebub. Was zu viel Wirtschaften für das Volksleben bedeuten, ist schon vor einer Reihe von Jahren gründlich erörtert worden. Die enorme Preissteigerung einzelner Wirt-

schaften rührt von dem gewaltigen Wettbewerb der großen Brauereien her, die alle irgendwie gangbaren Wirtschaften durch Kauf zu erwerben suchen, um so ihren Bierabfag zu sichern und noch weiter zu stützen. Da empfiehlt es sich, den großen Brauereien die Steuererschraube gehörig anzuziehen und überdies endlich einmal ein Braugesetz in Württemberg zu erlassen, wie ein solches in Bayern schon längst besteht.

Kartenbriefe. Vom 1. November ab wird auch die württembergische Postverwaltung die sogenannten Kartenbriefe in den Verkehr bringen. Der "Staatsanzeiger" knüpft an diese Mitteilung die Bemerkung, daß der Ministerpräsident von Mittnacht schon im Jahre 1887 die Anregung gegeben habe, Kartenbriefe einzuführen. Diese Anregung sei damals von der Reichspostverwaltung und von der bayerischen Postverwaltung zurückgewiesen worden. Die neuen Kartenbriefformulare werden aus einem länglichen Papierstreifen bestehen, der zum Zusammenfalten in Briefform zurechtgeschnitten und mit gummierten Klappen versehen ist. An zwei Seiten des Formulars befinden sich schmale, teilweise gummierte Streifen, welche beim Verschluß aufeinander geklebt werden. Zu leichterer Abtrennung bei Öffnung des Briefs durch den Empfänger sind diese Streifen durchslocht. Die Adressseite wird die Aufschrift: "K. W. Post-Kartenbrief" und den Wertzeichenstempel tragen. Der Verkauf an das Publikum soll durch die Postanstalten gegen Bezahlung des Betrags des Wertzeichenstempels (einfaches Briefporto) ohne Ersatz der Herstellungskosten des Formulars erfolgen. Vorerst sollen nur Kartenbriefe mit dem Wertzeichenstempel von 10 J ausgegeben werden.

Rottweil, 11. Okt. Eine Versammlung der Körperschaftsbeamten des Schwarzwaldgauen tagte heute im Rathausale hier und feierte zugleich das 10jährige Bestehen des Vereins. Es hatten sich über 50 Teilnehmer eingefunden. Der Vorstand, Stadtschultheiß Glätker von hier, begrüßte die Versammelten, indem er einen Rückblick auf die Vereinsthätigkeit warf. Nach einem Bericht über die Heilbronner Landesversammlung bezüglich der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsitzer erklärte sich die Versammlung mit jenen Beschlüssen einverstanden. Es kam der Wunsch zum Ausdruck, daß den jetzt geprüften Verwaltungskandidaten das Recht der Grundbuchführung gewährt werden sollte. Auch die neue Steuergesetzgebung wurde besprochen, ohne daß jedoch ein bestimmter Beschluß gefaßt wurde. Das Rationswesen der Gemeindebeamten wurde als veraltet und nicht mehr zeitgemäß bezeichnet. Es sei durch die Höhe der verlangten Ration gar manchem tüchtigen Kandidaten die Bewerbung unmöglich gemacht; es wäre deshalb zu wünschen, daß die Ration wie bei den Staatsverwaltungen nach bestimmten Sätzen geregelt würde. Es wurde beschlossen, den Landesverband zu ersuchen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Vom Unterland, 15. Okt. Gestern Vormittag dampfte ein neues Schiff auf den Fluten des Neckars zuthal. Es war ein Personendampfer der Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Koblenz, der gemietet war, um die Fahrwasserhältnisse des Neckars zwischen Heilbronn und Mannheim zu prüfen, da die Absicht besteht, zwischen den genannten Städten eine regelmäßige Dampfschiffverbindung einzurichten.

Herbstnachrichten v. 14./15. Okt.

Preise für 3 Hektoliter.
Heßligheim. Rüsse zu 145-150 M., Vorrat 1800 Hektol., Käufer erwünscht. — Freudenthal. Rüsse zu 112 und 115 M. — Kirchheim. Rüsse zu 140 M., 145 M., 150 M., 156 M. — Fellbach. Heute einige Rüsse zu 38 1/2, 40 1/2 und 41 1/2 M. pr. 1 Hektol. für Mittelfeldwein. — Eßlingen. Ehlinger Gesellschaftsweiler. Rüsse zu 165 M. Vieles verheilt, Verkauf lebhaft. — Sulzgröden. Noch kein Kauf, Vieles verheilt. — Fein. Versch. Rüsse verheilt und mehrere Käufe auf den Mittelpr. abgeschlossen, 1 fester Kauf zu 150 M. (rot. Gew.) — Dwen. Immer noch kein fester Preis, Käufer erwünscht. — Kiperg. Gewicht 72-82. Versch. verkauft auf Mittelpr. mit Deaufschlag, Käufer freundlich eingeladen. — Auenstein. 1 Kauf zu 130 M., einiges verheilt, Menge schlägt zurück. — Schögan. Lese beendet. Qualität schlägt vor, Quantität zurück.

Käufe zu 125, 127 M. Bismilch verheilt. Käufer sind freundlich eingeladen.

Müllheim. Rosigew. nach Ochale 65-85, 26 M. pr. Hektol. — Rheinweiler. Rosigew. 66-76, 45 M. pr. Hektol. — Oberrotthweil. A.-B. Dreifach. Rosigew. 55-85, 28-40 M. pr. Hektol. — Schallstadt. Rosigew. 70-77, 45 M. pr. Hektol. — Wolfenweiler. Rosigew. 63-82 30-31 M. pr. Hektol.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 14. Okt. (Rostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zuführt: 4 Waggon aus Hessen und Rheinland, 26 aus Belgien und Holland, 1 aus Oesterreich-Ungarn, 1 aus Italien, zus. 32 Waggon zu 1210-1270 M. Im Einzelverkauf: 6 M. 40 J bis 6 M. 70 J per Ztr.

Heilbronn, 14. Okt. Preis pr. Ztr.: gebroch. Äpfel 13 M. 50 J bis 16 M., Birnen 10 M., Odenwälder Rostobst, Äpfel 6 M. 80 J, Birnen 5 M. 60 J bis 5 M. 80 J.

Ausland.

In der Schweiz hat jetzt das bedeutsame Wort der Verstaatlichung der Hauptbahnen des Landes seine parlamentarische Sanktion erhalten. In beiden Häusern des schweizerischen Bundesparlamentes, im Nationalrat wie im Ständerat, ist die betreffende Regierungsvorlage in allen wesentlichen Punkten genehmigt worden.

Durch den Handelsstand in ganz Italien geht ein Entrüstungsturm gegen das Ministerium Rudini, weil dasselbe eine besonders scharfe Bormahme der Einschätzungen zur Einkommensteuer angeordnet hat. In vielen Städten fanden Protestversammlungen der kaufmännischen Kreise statt, welche Demonstrationen in Rom infolge der Einmischung rabaulustiger Elemente leider zu den bekannten blutigen Straßenszenen führten. Vielfach gilt die Stellung des Ministerpräsidenten Rudini wegen der üblen Wirkungen des Anziehens der Einkommensteuerschraube auf die öffentliche Meinung des Landes als erschüttert.

Wegen der Fischereirechte in den Gewässern von Neufundland liegen die Engländer bekanntlich schon lange im Streit mit den Amerikanern. Letzterer soll durch besondere Verhandlungen und event. durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden. Nun haben aber die Amerikaner sowohl Rußland als Japan zur Teilnahme an diesen Verhandlungen eingeladen und davon wollen die Engländer absolut nichts wissen, offenbar weil sie fürchten, überstimmt zu werden. — Entgegen ihren sehr bestimmten Versprechungen gegenüber dem Emir von Afghanistan dringen die englischen Truppen nach ihren Siegen über die Afrikaner immer weiter nordwärts vor unter dem Vorwand, daß die aufrührerischen Stämme ihre Zusage gebrochen hätten. Bei dem Ränkepiel der Engländer glaubt man ihnen das nicht, und sie werden mit ihrem Vormarsch erst dann aufhören, wenn Rußland ihnen ein „Halt“ zuruft.

Mailand, 14. Okt. Eine Benzinexplosion verursachte gestern in der bedeutenden Färberei von Venutia in Padua einen Brand. Die ganze Anstalt wurde zerstört. Zwei Arbeiter verloren das Leben, 4 wurden schwer verletzt.

Paris, 13. Okt. Daß Menelik, der Negus von Abessinien, sich für alle Erregenschaften der Zivilisation lebhaft interessiert, ist bekannt. Neu jedoch dürfte es sein, daß der König aller Könige von Aethiopien auch Musikliebhaber ist. Er hat bei einer der großen Pariser Pianofabrikanten ein prächtiges Piano käuflich erworben, das in diesen Tagen an seinen Bestimmungsort abgeht. Das Instrument ist, da es im Reiche des Negus auf dem Rücken der Kamelle transportiert werden muß, in mehrere Teile zerlegtbar.

Matthäisches Wetter am Sonntag den 17. Oktober. In Oberitalien, sowie über der südlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn behauptet sich ein Hochdruck. Der letzte von Schottland in rein südlicher Richtung weiter gewanderte Luftwirbel kann seine Bereinigung mit dem nunmehr allmählich sich abflachenden Luftwirbel über Skandinavien nicht vollziehen. Demgemäß ist für Sonntag und Montag noch immer warmes trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten. (Nachdr. verb.)

